

Alt-Mögeldorf

HEFT 6

JUNI 1972

20. JAHRGANG



Zum Schloßfest 1972

Foto: F. Hensel



Monatschrift für Geschichte und Belange Mögeldorfs

Zum 22. Mögeldorfer Schloßfest (1. Juli 1972)

In den beiden letzten Jahren war unser Mögeldorfer Schloßfest von der Frage überschattet, ob wir diese Veranstaltung weiterhin im bisherigen Rahmen und am bisherigen Platz durchführen können. Aus eigenen Verlautbarungen und Pressemeldungen war der Grund unseren Lesern und Schloßfestinteressenten bekannt: das alte historische Cnopf'sche und seit 1936 nach seinem letzten Besitzer benannte Link'sche Schloßchen war unter den Hammer geraten. Diese althergebrachte Umschreibung einer Zwangsversteigerung ist uns allen geläufig. Mag sie im allgemeinen auch nur als die nüchterne Tatsache gewertet werden, daß ein Anwesen aus besonderen Gründen seinen Besitzer wechseln muß, so birgt sie doch etwas eigenartiges, für manchen vielleicht etwas unheimliches in sich. Es erhebt sich die bange Frage, ob der entscheidende Hammerschlag das Anwesen in eine neue Zukunft führt oder ob es unter seinen Auswirkungen zusammenbricht. Diese Frage drängt sich umso mehr auf, weil man in jüngster Zeit miterleben konnte, wie schnell ein Bagger, der moderner Hammer unserer Zeit, etwas zusammenschlagen kann, was jahrhundertlang mit der Ortsgeschichte eng verbunden war. Wir wissen, daß man nicht alles Alte für immer und ewig schützen und hegen und pflegen kann. Die öffentliche Hand – meint mancher Bürger – hat sich schon mit manchem alten Gemäuer übernommen, wenn man nur allein an die Stadtmauer denkt. Private Käufer und Liebhaber, die sich für ein altes Schloßchen interessieren, gibt es leider zu wenig. Soweit sich solche Idealisten noch finden ließen, werden sie von kühlen Rechnern überrundet. Wir haben wiederholt betont, daß wir uns – obgleich wir uns satzungsgemäß u. a. auch für die Erhaltung von Baudenkmälern und kulturellen Werten einzusetzen haben – einer vernünftigen und sinnvollen Stadtentwicklung nicht verschließen. Deshalb muß man verstehen, daß uns umso mehr an der Erhaltung des alten historischen Mögeldorfer Ortskerns um die Kirche herum gelegen ist, nachdem historisch weniger bedeutsame Bauwerke aufgegeben werden müssen. Wir haben darüber berichtet, daß neuerdings Überlegungen im Gange sind, den Kirchenberg im Zuge eines angestrebten neuen Bebauungsplanes neu zu gestalten, wenn sich ein geeigneter Bauträger findet. Für das Link'sche Schloß hat sich nun nach mehreren erfolglosen Versteigerungsterminen am 9. 5. 1972 ein neuer Besitzer gefunden. Das Schloßchen wurde, wie der NN vom 10. 5. 1972 zu entnehmen war, von der Gemeinnützigen Wohnungs- und SiedlungsgmbH „Neue Heimat Bayern“ ersteigert. Mit Genugtuung haben wir der Pressenotiz entnommen, daß die Stadt, „für die ein Abbruch des Gebäudes überhaupt nicht in Frage kommt“, diesen Besitzerwechsel sehr begrüßt hat. Danach muß man davon ausgehen, daß die neue Besitzerin sich beim Erwerb des Anwesens darüber klaren war, daß die Stadt nach den Worten des Baureferenten O. P. Görl beabsichtigt, „das Schloßchen in einen Bebauungsplan einzubeziehen, der alle denkmalpflegerischen Gesichtspunkte berücksichtigt“.

Für unser 22. Mögeldorfer Schloßfest am 1. Juli 1972 (bei schlechtem Wetter eine Woche später) hat uns die „Neue Heimat Bayern“ den Park des alten Cnopf'schen Schloßchens (zu dieser alten historischen Bezeichnung dürfte man wohl zurückkehren) wieder zur Verfügung gestellt, wofür wir uns herzlich bedanken. Möge die traditionelle Veranstaltung ihre alte Heimat auch in Zukunft unter der „Neuen Heimat“ behalten.

He

Aus der Jahreshauptversammlung vom 25. 4. 1972

Wie in den vergangenen Jahren wurde der Abend zunächst mit einem Lichtbildvortrag eingeleitet. Der Leiter des Fotokreises, Gerhard Kindler, führte die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste mit einer Reihe schöner Farblichtbilder durch das südliche Spanien. Nach einer kurzen geschichtlichen Einleitung ließ er uns in einer einstündigen Rundreise teilhaben an seinen Reiseerlebnissen, die allen Zuhörern einen lebendigen Überblick über Land und Leute, insbesondere die sehenswerten Kulturgüter der schönen andalusischen Landschaft vermittelten, wofür dem Vortragenden mit viel Beifall gedankt wurde. Auch an dieser Stelle sei dem Redner nochmals herzlich gedankt.

Die anschließende Jahreshauptversammlung wurde mit dem Jahresbericht des 1. Vorsitzenden Fritz Hensel eingeleitet. Im Vordergrund des abgelaufenen, im großen und ganzen erfolgreichen Arbeitsjahres standen die öffentlichen Belange. Das Schwerkgewicht lag – wie nun schon seit Jahren – auf der Mögelderfer Verkehrssanierung, die auch im 2. Umbaujahr zunächst nicht recht vorangehen wollte. Durch verspäteten Arbeitsbeginn und zeitweise recht schleppende Fortführung traten Verzögerungen ein, die jedoch nach mehreren Eingaben an den Baureferenten später wieder aufgeholt werden konnten. Dankbar begrüßt wurde deshalb die Freigabe des Durchgangsverkehrs auf der neuen Ostendstraße in der West-Ost-Richtung ab Weihnachten 1971 und die Durchfahrt in beiden Richtungen ab 21. 3. 1972, mit der man ursprünglich erst im Sommer dieses Jahres gerechnet hatte. Für die vorzeitige Fertigstellung und Freigabe dankte der Vorsitzende den zuständigen Stellen der Stadt, insbesondere dem Baureferenten Stadtrat O. P. Görl und dem Tiefbauamt. Nach dieser Entwicklung und nach den Plänen des Tiefbauamtes für 1972 ist damit zu rechnen, daß das Hauptstück der Mögelderfer Verkehrssanierung in diesem Jahr mit dem Ausbau der Schmausenbuckstraße zwischen der Ostendstraße und der Eisenbahnunterführung, dem Umbau des Omnibusbahnhofes und dem Ausbau der Laufamholzstraße zwischen dem Anwesen Nr. 53 und der Prutzstraße abgeschlossen werden kann. Leider sind die in diesem Jahr vorgesehenen Arbeiten bisher noch nicht begonnen worden, obgleich der Haushalt bereits seit Monaten genehmigt ist.

Mit Erfolg hat sich die Arbeitsgemeinschaft nach dem Bericht des Vorsitzenden im abgelaufenen Geschäftsjahr für die Fortsetzung der Beleuchtung und die Einrichtung provisorischer Gehsteige in der östlichen Balthasar-Neumann-Straße, für die Fortsetzung der Beleuchtung in der östlichen Hersbrucker Straße, die Aufstellung von Briefkästen in der Balthasar-Neumann-Straße und Böcklerstraße, die Einrichtung eines Fußweges zwischen der Blütenstraße und dem Fußgängertunnel an der Thusneldaschule sowie für die Beseitigung von Straßenschäden in der Haimendorfer Straße eingesetzt.

Weiterhin bemüht sich die Arbeitsgemeinschaft um die künftige Gestaltung des Kirchenberges, die endgültige Trassenführung der Stadtautobahn Ost/Südost, die Gestaltung des Platzes der ehemaligen Schulbaracke an der Ziegenstraße, die Einrichtung einer Bedürfnisanstalt am Omnibusbahnhof, die verkehrsmäßige Entlastung der Balthasar-Neumann-Straße, den Ausbau der Laufamholzstraße zwischen Prutzstraße und Ellenbacher Weg sowie den Ausbau der westlichen Ostendstraße. Erst mit den

beiden letztgenannten Maßnahmen kann die Mögelderfer Verkehrssanierung als abgeschlossen angesehen werden.

Im Bereich der Mögelderfer Ortsgeschichte hat sich die Arbeitsgemeinschaft auf eine Reihe von Veröffentlichungen im Mitteilungsblatt beschränkt, das sich weiterhin als gutes Bindeglied zur Bevölkerung bewährt hat. Die Vorarbeiten am Bildband sind weiter vorangekommen, die dafür angesparten Mittel jedoch noch nicht ausreichend. Unter den Veranstaltungen des Jahres stand das 21. Mögelderfer Schloßfest an erster Stelle, für dessen Organisation und Gelingen sich der Vorsitzende bei seinem Stellvertreter Rudolf Böhlend und allen Mitwirkenden bedankte. Wie in den Vorjahren wurde eine Reihe von Lichtbildervorträgen durchgeführt, für die der Vorsitzende dem Fotokreis dankte. Neu angelaufen ist seit einiger Zeit die Mitbetreuung der Altenclubs mit Lichtbildervorträgen. Das umfangreiche Arbeitsprogramm wurde in regelmäßigen Sitzungen des Vorstandes und Beirats behandelt. Mit dem Dank an alle engeren Mitarbeiter, aber auch an alle Mitglieder und Freunde schloß der Vorsitzende seinen Jahresbericht. Nach dem Kassen- und Prüfungsbericht des Rechnungsprüfers Erwin Rüll hat die Vorstanderschaft im abgelaufenen Jahr sparsam gewirtschaftet. Die Prüfung der Belege und Bücher hat keine Beanstandungen ergeben. Nach der einstimmigen Annahme einer vom Registergericht auf Grund einer Entscheidung des Bayerischen Obersten Landesgerichts geforderten geringfügigen Satzungsänderung hinsichtlich der Vertretung des Vereins durch die beiden Vorsitzenden wurden Wünsche und Anregungen erörtert, die in der kommenden Bürgerversammlung vorgebracht werden sollen.

Sehr lebhaft wurde die Lärmbelästigung in der Balthasar-Neumann-Straße diskutiert, nachdem die Forderung mehrerer Anwohner, diese Straße auf den Anliegerverkehr einzuschränken, vom Baureferat der Stadt mit der Begründung abgelehnt wurde, daß dies nach den geltenden Bestimmungen leider nicht möglich sei (s. Nr. 4/72, S. 44 unseres Mitteilungsblattes). Der Vorsitzende bedauerte, daß die Stadt nicht auf den Vorschlag der Arbeitsgemeinschaft eingegangen sei, wenigstens den am meisten störenden LKW-Durchgangsverkehr aus der Balthasar-Neumann-Straße fernzuhalten. Neben den Ausführungen der beiden bisherigen Wortführer in dieser Angelegenheit, Facharzt Dr. Gerlach und Frau Dr. Höß, fand eine Eingabe von Prof. Scherz große Beachtung, in der durch Zählungen und Messungen nachgewiesen wurde, daß neben dem Baustellen- und Anliegerverkehr insbesondere der mit etwa 90 % weitaus überwiegende Durchgangsverkehr zu der unerträglichen Lärmbelästigung führt. Wenn auch die derzeitige Belastung noch nicht als endgültig angesehen werden kann, so ist die Bautätigkeit in diesem Raum noch nicht abgeschlossen ist und sich die Verkehrssanierung im Ortszentrum bisher offenbar mehr belastend als entlastend auf die Balthasar-Neumann-Straße ausgewirkt hat, kam man überein, einen Arbeitsausschuß, bestehend aus den Anliegern Dr. Gerlach, Prof. Höß und Prof. Scherz einzusetzen, der sich mit dem Problem speziell befassen und die Ergebnisse in der kommenden Bürgerversammlung vertreten soll, sofern die gemeinsamen Bemühungen, in die sich auch unser 2. Vorsitzender, Stadtrat Böhlend, sowie der Stadtratskandidat Horst Röder eingeschaltet haben, inzwischen nicht zu einer Entlastung geführt haben sollten.

He